

Brautzsch, Hans-Ulrich

Article

Ostdeutscher Arbeitsmarkt: Noch keine Besserung in Sicht

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Brautzsch, Hans-Ulrich (2003) : Ostdeutscher Arbeitsmarkt: Noch keine Besserung in Sicht, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 9, Iss. 11, pp. 311-313

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143264>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

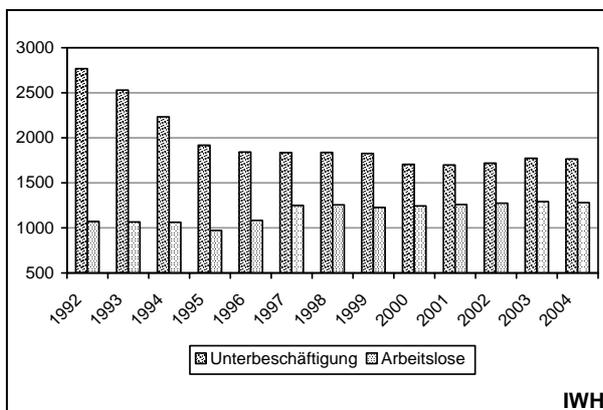
If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Ostdeutscher Arbeitsmarkt: Noch keine Besserung in Sicht

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2003 hat sich wegen der ausgeprägten Produktionsschwäche die Lage auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt weiter verschlechtert. So nahm die Zahl der registrierten Arbeitslosen im zweiten Quartal – unter Ausschluss von Saisoneinflüssen – um 20 000 Personen gegenüber dem ersten Quartal zu.

Im weiteren Verlauf dieses Jahres ist eine Trendwende am Arbeitsmarkt nicht zu erwarten.¹ Im Jahresdurchschnitt wird bei einem Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion von lediglich 0,5% die Erwerbstätigkeit um 85 000 Personen abnehmen. Die registrierte Arbeitslosigkeit wird sich um 18 000 Personen auf über 1,29 Mio. Personen erhöhen. Die Zahl der Unterbeschäftigten, die bis zum Jahr 2001 kontinuierlich zurückgegangen war, wird in diesem Jahr auf über 1,76 Mio. steigen (vgl. Abbildung).

Abbildung:
Unterbeschäftigung und registrierte Arbeitslosigkeit von 1992 bis 2004 in Ostdeutschland (ohne Berlin) - 1 000 Personen -



Quellen: Bundesanstalt für Arbeit; Berechnungen des IWH; ab 2003: Prognose des IWH.

Der Anstieg der Unterbeschäftigung ist sowohl auf die Zunahme der registrierten Arbeitslosigkeit als auch auf die Ausdehnung von einigen Instrumenten der Arbeitsmarktpolitik zurückzuführen. Besonders kräftig nimmt der Personenkreis zu, der vorruhestandsähnliche Maßnahmen (§428 SGBIII) in Anspruch nimmt. Aber auch die Zahl der im zweiten Arbeitsmarkt tätigen Personen steigt – entgegen früheren Prognosen – leicht, nachdem diese

¹ Vgl. ARBEITSKREIS KONJUNKTUR OSTDEUTSCHLAND: Ostdeutsche Wirtschaft: Produktion 2003 wieder im Plus, in: IWH, Wirtschaft im Wandel 8/2003, S. 227-246.

Tabelle 1:
Teilnehmer an Maßnahmen im ersten und zweiten Arbeitsmarkt Ostdeutschlands
- in 1 000 Personen -

| | 2002 | 2003 | 2004 |
|---|------|------|------|
| Erster Arbeitsmarkt | 150 | 175 | 185 |
| <i>Teilnehmer an direkten Eingliederungshilfen^a</i> | 150 | 150 | 150 |
| <i>Teilnehmer in arbeitsmarktpolitische Programmen im ersten Arbeitsmarkt</i> | | 25 | 35 |
| <i>Personal-Service-Agenturen (PSA)</i> | | 3 | 5 |
| <i>„Kapital für Arbeit“</i> | | 2 | 3 |
| <i>„Ich-AG“</i> | | 20 | 27 |
| Zweiter Arbeitsmarkt | 121 | 125 | 127 |
| <i>Arbeitsbeschaffungs- und traditionelle Struktur- anpassungsmaßnahmen</i> | 121 | 90 | 72 |
| <i>Programm „Arbeit für Langzeitarbeitslose“</i> | | 35 | 55 |
| Teilnehmer an Maßnahmen im ersten und zweiten Arbeitsmarkt Ostdeutschlands | 271 | 300 | 312 |
| <i>Nachrichtlich:</i> Anteil der Teilnehmer an Maßnahmen im ersten und zweiten Arbeitsmarkt an den Erwerbstätigen (Inland), in % | 4,7 | 5,3 | 5,6 |

^a Teilnehmer an Struktur- anpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschafts- unternehmen (SAM OfW); Arbeitnehmer mit Eingliederungszuschüssen, Einstellungszuschüssen bei Vertretung, Einstellungszuschüssen bei Neugründung, Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Arbeitnehmerhilfen bzw. Arbeitsentgeltzuschuss; Überbrückungsgeld; Teilnehmer am Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit sowie die im Rahmen der so genannten Freien Förderung begünstigten Erwerbstätigen, die zu den Erwerbstätigen zählen (geschätzt).

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; ab 2003: Prognose des IWH.

nach 1999 kräftig zurückgeführt wurden (vgl. Tabelle 1).

Dahinter verbergen sich zwei gegenläufige Entwicklungen. Zum einen werden in Arbeitsbeschaffungs- und traditionellen Struktur- anpassungs- maßnahmen in diesem Jahr etwa 31 000 Personen weniger tätig sein als im Vorjahr. Im Jahr 2004 wird die Zahl der in diesen Maßnahmen erfassten Personen nochmals um ca. 18 000 Personen abnehmen. Zum anderen wird diese Rückführung durch das kürzlich beschlossene, zeitlich befristete Programm „Arbeit für Langzeitarbeitslose“ mehr

Tabelle 2:
Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland

| | | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|----|--|------------------------|---------|---------|---------|
| | | in 1 000 Personen | | | |
| 1 | Erwerbsfähige ^a | 9 688 | 9 614 | 9 550 | 9 449 |
| 2 | Erwerbstätige in Ostdeutschland (Inland) | 5 834 | 5 740 | 5 655 | 5 620 |
| 3 | Erwerbstätige in Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt [(2)-(15)] | 5 684 | 5 619 | 5 520 | 5 493 |
| 4 | <i>Teilnehmer an direkten Eingliederungshilfen im ersten Arbeitsmarkt und arbeitsmarktpolitischen Programmen im ersten Arbeitsmarkt^b</i> | 148 | 150 | 175 | 185 |
| 5 | <i>Erwerbstätige in Deutschland im ersten Arbeitsmarkt ohne Teilnehmer an direkten Eingliederungshilfen und arbeitsmarktpolitischen Programmen im ersten Arbeitsmarkt [(3)-(4)]</i> | 5 536 | 5 469 | 5 345 | 5 308 |
| 6 | Pendlersaldo | -400 | -410 | -420 | -425 |
| 7 | Erwerbstätige aus Ostdeutschland (Inländer) [(2)-(6)] | 6 234 | 6 150 | 6 075 | 6 045 |
| 8 | Erwerbstätige aus Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt [(7)-(15)] | 6 084 | 6 029 | 5 940 | 5 918 |
| 9 | <i>darunter: Erwerbstätige aus Deutschland im ersten Arbeitsmarkt ohne Teilnehmer an direkten Eingliederungshilfen und arbeitsmarktpolitischen Programmen im ersten Arbeitsmarkt [(8)-(4)]</i> | 5 936 | 5 879 | 5 765 | 5 733 |
| 10 | Unterbeschäftigung [(11)+(12)] | 1 698 | 1 719 | 1 763 | 1 765 |
| 11 | <i>Arbeitslose</i> | 1 259 | 1 274 | 1 292 | 1 280 |
| 12 | <i>Sonstige Unterbeschäftigte [(13)+(14)+(15)+(16)+(17)+(18)+(19)+(20)]</i> | 439 | 445 | 471 | 485 |
| 13 | <i>Arbeitslose nach §§ 125, 126 SGB III</i> | 35 | 42 | 45 | 47 |
| 14 | <i>Ausfall durch Kurzarbeit in Vollzeitäquivalenten</i> | 13 | 20 | 20 | 20 |
| 15 | <i>Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen^c</i> | 150 | 121 | 125 | 127 |
| 16 | <i>Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung (nur Vollzeitmaßnahmen)</i> | 125 | 120 | 115 | 110 |
| 17 | <i>Teilnehmer an Deutsch-Lehrgängen</i> | 5 | 6 | 6 | 6 |
| 18 | <i>Vorruheständler^d</i> | 81 | 99 | 120 | 130 |
| 19 | <i>Ausfall durch Altersteilzeit in Vollzeitäquivalenten</i> | 6 | 7 | 10 | 15 |
| 20 | <i>Ausfall durch sonstige arbeitsmarktpolitische Maßnahmen^e</i> | 24 | 30 | 30 | 30 |
| 21 | Erwerbspersonenpotenzial ohne Stille Reserve ^f [(8)+(10)-(14)-(19)] | 7 763 | 7 721 | 7 683 | 7 648 |
| | | in % (Inländerkonzept) | | | |
| 22 | Erwerbsbeteiligungsquote [(21)/(1)*100] | 80,1 | 80,3 | 80,5 | 80,9 |
| 23 | Erwerbstätigenquote im ersten Arbeitsmarkt [(8)/(1)*100] | 62,8 | 62,7 | 62,3 | 62,6 |
| 24 | Erwerbstätigenquote im ersten Arbeitsmarkt ohne Teilnehmer an direkten Eingliederungshilfen und arbeitsmarktpolitischen Programmen im ersten Arbeitsmarkt [(9)/(1)*100] | 61,3 | 61,2 | 60,5 | 60,7 |
| 25 | Erwerbstätigenquote insgesamt [(7)/(1)*100] | 64,3 | 64,0 | 63,6 | 64,0 |
| 26 | Unterbeschäftigungsquote [(10)/(21)*100] | 21,9 | 22,3 | 22,9 | 23,1 |
| 27 | Arbeitslosenanteil an der Unterbeschäftigung {[(11)+(13)] / (10) * 100} | 76,2 | 76,5 | 75,8 | 75,2 |
| 28 | Arbeitslosenquote {[(11)+(13)] / [(7)-(14)+(11)+(13)] * 100} | 17,2 | 17,7 | 18,1 | 18,0 |
| 29 | Quote der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen {[(4)+(12)] / (21) * 100} | 7,6 | 7,7 | 8,4 | 8,8 |
| | | in Millionen Stunden | | | |
| 30 | Geleistetes Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen (Inland) [(31)*(2)/1000] | 9 024 | 8 801 | 8 633 | 8 548 |
| | | in Stunden | | | |
| 31 | Geleistetes Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen (Inland) | 1 546,9 | 1 533,2 | 1 526,7 | 1 521,0 |
| | | in 1 000 Personen | | | |
| 32 | Gemeldete Stellen | 63,4 | 65,5 | | |
| 33 | Offene Stellen insgesamt ^g | 140 | | | |
| | | Personen | | | |
| 34 | Unterbeschäftigte je gemeldete Stelle [(10)/(32)*100] | 26,8 | 26,3 | | |
| 35 | Unterbeschäftigte je offene Stelle insgesamt [(10)/(33)*100] | 12,1 | | | |

Tabellenerklärung:

^a Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren. – ^b Teilnehmer an Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen (SAM OFW); Arbeitnehmer mit Eingliederungszuschüssen, Einstellungszuschüssen bei Vertretung, Einstellungszuschüssen bei Neugründung, Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Arbeitnehmerhilfen bzw. Arbeitsentgeltzuschuss; Überbrückungsgeld; Teilnehmer am Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit sowie die im Rahmen der sogenannten Freien Förderung begünstigten Erwerbstätigen, die zu den Erwerbstätigen zählen (geschätzt); ab 2003: einschließlich der durch Personal-Service-Agenturen (PSA) betreuten Personen; durch „Kapital für Arbeit“ beschäftigten Personen und „Ich-AGs“. – ^c Einschließlich traditionelle Strukturanpassungsmaßnahmen; ab 2002: einschließlich Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen; ab 2003: einschließlich Teilnehmer im Programm „Arbeit für Langzeitarbeitslose“. – ^d Einschließlich der Arbeitslosen nach § 428 SGB III. – ^e Teilnehmer am Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit sowie die im Rahmen der sogenannten Freien Förderung begünstigten Erwerbstätigen, die nicht zu den Erwerbstätigen zählen (geschätzt). – ^f Der Abzug des Arbeitsausfalls bei Kurzarbeit und durch Altersteilzeit erfolgt, um eine Doppelzählung zu vermeiden. Arbeitslose mit geringfügiger Beschäftigung oder traditioneller Teilzeitbeschäftigung sind mangels Quantifizierbarkeit doppelt enthalten. – ^g Zu den *Offenen Stellen insgesamt* zählen die bei den Arbeitsämtern *gemeldeten Stellen* sowie die dem Arbeitsamt *nicht gemeldeten offenen Stellen*, die vom IAB durch eine Hochrechnung ermittelt werden. Bei den *Offenen Stellen insgesamt* wird Ostberlin zu Ostdeutschland und Westberlin zu Westdeutschland gezählt.

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit; Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Stand: März 2003); Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung; Berechnungen des IWH; ab 2003: Prognose des IWH.

Anmerkungen:

1. Die IWH-Arbeitsmarktbilanz weist – rückwirkend ab dem Jahr 2000 – einige früher nicht erfasste Formen der Unterbeschäftigung nach. Außerdem werden die Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen nunmehr den direkten Eingliederungshilfen zugerechnet (Zeile 4). Die Vergleichbarkeit mit früher veröffentlichten Arbeitsmarktbilanzen ist daher eingeschränkt. Zur Methodik vgl. BRAUTZSCH, H.-U.; HARDT, G.; SCHULTZ, B.: Neue Arbeitsmarktbilanz: Mehr Transparenz von arbeitsmarktpolitischen Eingriffen, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel* 10/2002, S. 313-317.
2. Ab 2003 sind in Zeile 4 neben den Teilnehmern an direkten Eingliederungshilfen im ersten Arbeitsmarkt auch die Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Programmen im ersten Arbeitsmarkt enthalten, die auf den Vorschlägen der Hartz-Kommission basieren. Dabei handelt es sich um die durch Personal-Service-Agenturen (PSA) betreuten Personen, die durch das Programm „Kapital für Arbeit“ geförderten Personen und die „Ich-AGs“.

als kompensiert.² Durch dieses Programm werden in Ostdeutschland voraussichtlich 35 000 Personen in diesem und 55 000 im nächsten Jahr in kommunalen Beschäftigungsgesellschaften aufgefangen. Damit werden in diesem Jahr insgesamt 125 000 und im nächsten Jahr 127 000 Personen im zweiten Arbeitsmarkt tätig sein (vgl. Tabelle 1).

Die Umsetzung der von der Hartz-Kommission initiierten Vorschläge zur Reform des Arbeitsmarktes zeigt erste – wenn auch recht bescheidene – Effekte. In den 176 Personal-Service-Agenturen, die bis Ende Juli dieses Jahres in den neuen Bundesländern ihre Arbeit aufgenommen hatten, wurden etwa 2 360 betreut. Für den Aufbau einer „Ich-AG“ nahmen bislang in Ostdeutschland etwa 10 700 Personen einen Existenzgründungszuschuss

in Anspruch. Im Rahmen des Programms „Kapital für Arbeit“, das die Bereitstellung zinsgünstiger Darlehen an Unternehmen für die Einstellung von Arbeitslosen regelt, wurden nach Angaben der Kreditanstalt für Wiederaufbau bis Mitte August dieses Jahres in den neuen Bundesländern 266 Kreditzusagen mit einem Kreditvolumen von 97,9 Mio. Euro erteilt. Damit wurden von den Unternehmen 1 209 Arbeitslose eingestellt. Insgesamt werden gegenwärtig etwa 14 270 Personen durch diese drei arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in den neuen Bundesländern gefördert. Setzt sich diese Entwicklung fort, dürften in diesem Jahr etwa 25 000 und im nächsten Jahr 35 000 Personen durch diese Programme erfasst werden.

Alles in allem dürfte die Talsohle auf dem ost-deutschen Arbeitsmarkt nicht vor Ende des Jahres 2004 durchschritten werden.

Hans-Ulrich Brautzsch
(Ulrich.Brautzsch@iwH-halle.de)

² Anfang Juli 2003 hat die Bundesregierung das Programm „Arbeit für Langzeitarbeitslose“ beschlossen, das vom 1.9.2003 bis zum 31.8.2004 laufen wird. Mit diesem Programm sollen die Chancen für 100 000 Langzeitarbeitslose ab 25 Jahren zur Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt durch kommunale Beschäftigungsangebote verbessert werden. Der Schwerpunkt des Programms soll in strukturschwachen Regionen und damit vornehmlich in den neuen Bundesländern liegen. Es wird angenommen, dass von den etwa 40 000 in diesem Jahr geförderten Personen 35 000 auf Ostdeutschland entfallen. Im nächsten Jahr dürften es etwa 55 000 von 60 000 sein.